



eine konzertreihe neuer musik aus graz

11. März 2009, 20 Uhr, Minoritensaal

Wir bitten um Verzeihung

PROGRAMM

Klaus Dorfegger:*ein weites Feld...* (UA)

Andreas Weixler: *Ashley Ave* (ÖE)

Siavosh Banihashemi: "*Siganeh 6*" 2. Teil (UA)

Se-Lien Chuang: *the giants causeway* (UA)

Peter Lackner: *Das Buch der Wandlungen I*

Hsin-Huei Huang, Klavier

Klaus Dorfegger:ein weites Feld...

Ein weites Feld ... das ist die Tastatur des Klaviers mit ihren (meist) 88 Tasten, die einen großen Teil des Frequenzbereichs abdecken, der als musikalisch sinnvoll empfunden wird – aber nur wie ein Knüppelpfad in einem Moorgebiet über die nassen Wiesen führt; es bleiben die Zwischenräume mit Vierteltönen, Achteltönen bis zum regelmäßigen Frequenzkontinuum offen. Das Stück bezieht den gesamten Tonumfang des Klaviers ein – der allerhöchste Ton erscheint allerdings erst im letzten Abschnitt. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind Cluster, die wie erweiterte Tasten verwendet werden und als für sich stehende musikalische Objekte eigene „Melodien“ bilden.

Der erste Teil des Stücks beginnt mit einer auffahrenden Geste, die von Akkorden unterbrochen wird und sich verlangsamen in immer engeren Intervallen in die Mitte des Tonraums führt. Darauf wechseln sich über liegenden Clustern, die sich ständig erweitern, schnelle Bewegungen und akkordische Strukturen ab. Dieser Teil endet mit einer „Clustermelodie“.

Im zweiten Teil wandert ein Ostinato mit ruhiger regelmäßiger Bewegung aus höchster Lage sehr langsam abwärts. Allmählich gesellen sich andere Stimmen dazu, die sich in tiefster Lage zu Akkorden vereinen.

Eine an den Anfang erinnernde aufsteigende Geste und eine kurze abfallende Clustermelodie leiten in den dritten Teil. Hier werden über einem Orgelpunkt mixturartige Akkorde zu immer längeren Melodien gereiht. Der Oktavklang des Orgelpunkts steigt schließlich in kurzen Notenwerten rhythmisiert auf und wird mit Strukturen wie im ersten Teil kombiniert; dazwischen erscheinen sehr schnelle Bewegungen, die aus dem Ostinato abgeleitet sind. Diese werden immer länger und verselbständigen sich schließlich. Im Schlussabschnitt werden die beiden äußersten Töne der Klaviatur hervorgehoben.

Klaus Dorfegger

geb. 22.4.1960

Lehramtsstudium Musikerziehung und Germanistik

Kompositionsstudium bei Andrzej Dobrowolski

1984 Teilnahme an den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt

1986 Förderungspreis der Stadt Graz, 1989 Diplom mit Auszeichnung

1988 – 2008 Lehrtätigkeit am Musikgymnasium Graz

Seit 2008 Fachinspektor für Musikerziehung und Instrumentalmusik im Landesschulrat für Steiermark

Lehrtätigkeit an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz

Aufführungen u.a. beim „Musikprotokoll“ im „steirischen herbst“, im Rahmen der Konzertreihen „die andere saite“ und „open music“, Übertragungen im ORF

Andreas Weixler: Ashley Ave

Die algorithmische Komposition entstand während eines Gastkomponistenaufenthalts am Sonic Arts Research Centre in Belfast, Nord-Irland im Herbst 2008. Ein weitgefächelter Akkord wird in sich einzeln verändernden Pulsationen zerlegt; das Ergebnis ist quasi ein permutiertes Arpeggio, das erstaunlich musikalische Ergebnisse beinhaltet.

Andreas Weixler

Wurde 1963 in Graz, Österreich geboren und studierte Komposition an der Musikhochschule in Graz bei Andrzej Dobrowolski, Younghi Pagh-Paan mit Diplom bei Beat Furrer 1995. Es folgte eine Spezialisierung in Computermusik, Forschung in audiovisuelle interaktive Computerkunst und Artist in Residence in Österreich, Deutschland, England, Nord-Irland und Japan 1993-2009. Seine Konzepte und künstlerische Arbeit fanden internationale Anerkennung in Festivals und mehrmalige Auswahlen zu den bedeutendsten Konferenzen der elektronischen Kunst wie NIME, ICMC und ISEA und einer regen Konzerttätigkeit in Europa, Asien, Nord- und Südamerika.

Aufführungen bei Frederick Loewe Hall, New York, National Theatre Concert Hall Taipeh, Wien Modern, electronic access London/Graz/Linz/Wien, ars electronica festival Linz, UltraSchall Berlin, Sumida Triphony Hall Tokio, Sonorities Festival Belfast, Logos Gent, Musica Scienza Rom, vnm Festival Graz, Museum der Sammlung Essl, Konzerthaus Wien, ICMC Kopenhagen, ISEA Singapur und über 100 weitere Konzertreihen und Festivals.

Seit 1997 ist Andreas Weixler Universitätslehrer für Musik- und Medientechnologie an der Anton-Bruckner-Privatuniversität vormals Bruckner-Konservatorium und unterrichtet seit 2004 an der Kunstuniversität Linz audiovisuelle interaktive Projekte / Max Msp Jitter am Institut für Medien im Studienweig InterfaceCulture.

(<http://avant.mur.at/weixler>)

Siavosh Banihashemi: Siganeh 6
für Klavier solo

Klang und Zeit als Kompositionsmaterial und die Klangsveränderung in der Zeit als Kompositionsprozess ist der Hintergrund für den Zyklus „Siganeh“ der aus 30 Stücken, die für verschiedene Besetzung von solo bis Kammerensemble (teils schon) geschrieben sind, besteht. In jedem Stück dieses Zyklus wurde mit dem Klang eines Instrumentes und der Zeit als musikalischem Material gearbeitet. Auf diesem Hintergrund ist teilweise auch nur mit dem Spektrum des Instrumentenklanges mittels Live-Elektronik komponiert. Live-Elektronik ist als Erweiterung der Instrumente vorgesehen.

Siavosh Banihashemi

1976 in Teheran geboren.

2001 Beginn des Kompositionsstudiums an der Kunstuniversität Graz (Gerd Kühr, Georg Friedrich Haas).

2008 Abschluss des Magisterstudiums in Komposition-Musiktheater bei Gerd Kühr und des Magisterstudiums in Komposition-Computermusik bei Gerhard Eckel an der Kunstuniversität Graz.

Se-Lien Chuang: the giants causeway (2008)
für Klavier Solo

Es ist die Nachahmung der Landschaft,
in die -
Basaltsäulen hineinragen,
und auch die subjektiv horizontale Wahrnehmung,
worauf
die phänomenalen Gesteine
sich türmen.

Und die Stille?

Ein angekettetes Geschehen
zwischen dem Vergangenen und dem Kommenden.
Oder auch ...
die unterbrochenen Meereswellen,
in denen -
das Gegenteil von Gegenständlichkeit herrscht.

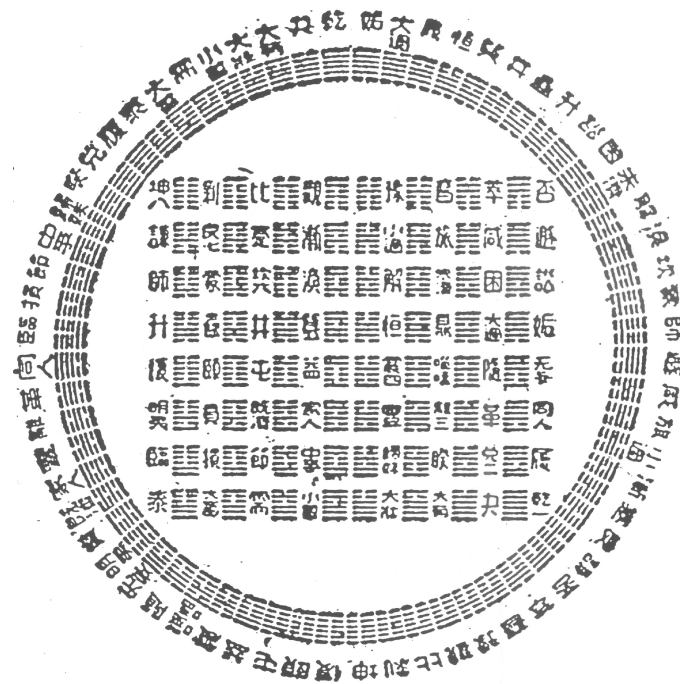
(2009, Se-Lien Chuang)

Se-Lien Chuang

Komponistin, Pianistin und Medienkünstlerin, 1965 in Taiwan geb., lebt seit 1991 in Österreich.
<http://avant.mur.at/chuang>

Studien in Komposition (Beat Furrer), Musik- und Medientechnologie (Adelhard Roidinger, Karlheinz Essl), Klavier/Blockflöte (Walter Groppenberger/Adelheid Kreuzburg), Elektroakustische Musik (Tamas Ungvary, Wolfgang Musil) in Österreich, Germanistik und Musikpädagogik in Taiwan.

Zahlreiche Aufführungen von Kompositionen und Musikprojekten in Europa, Asien, Russland, Süd- und Nordamerika: ICMC Belfast/Kopenhagen, SICMF Seoul, NIME New York, ISEA Singapur/Nagoya, Sumida Triphony Hall Tokio, National Theater Concert Hall Taipeh, electronic access London/Linz/Wien, Ars Electronica Linz, Electronic Music Festival Basel, SONORITIES Festival of Contemporary Music Belfast, Computermusik Festival Montreal, European Electroacoustic Music Brüssel, NICE Amsterdam, Laval Virtual VRIC, Musik Fest Salzburg, "Ruheraum" Stadtmuseum Innsbruck, MAK Wien, Essl Museum Klosterneuburg, Werkstadt Graz, Ultraschall Festival für Neue Musik Berlin, Wien Modern, Hörgänge Konzerthaus Wien, V:NM Graz, Open Cube IEM Graz, Tanztheater Festival Graz, Center for Contemporary Art Kyiv, Logos Tetrahedron Gent, Lovebytes Festival Sheffield, SIBGRAPI Video Festival Gramado-RS etc.



"Das Buch der Wandlungen (*Yijing*)" ist unbestritten der wichtigste Text der chinesischen Kulturtradition. In der konfuzianischen Staatsreligion galt es als das heiligste unter den geheiligten klassischen Büchern, die der Überlieferung nach von Konfuzius (551-479 v. Chr.) zusammengestellt worden waren. Aber auch unter den Taoisten genoss es höchstes Ansehen.

Der einzigartige Charakter dieses Textes springt schon durch sein äußeres Erscheinungsbild ins Auge: Sein Grundgerüst besteht aus 64 sechsstelligen, binär aufgebauten Zeichen, die alle möglichen Kombinationen einer gebrochenen und einer ungebrochenen Linie auf sechs übereinander geordneten Plätzen darstellen. An diese 64 Hexagramme (*gua*) sind dann Zeichen für Zeichen und Linie für Linie chinesische Schriftzeichen (*wen*) angeknüpft, die kurze, scheinbar zusammenhanglose Sprüche(*ci*) bilden. [...]

Die Botschaft des Buches und der Schlüssel zu seinem Verständnis liegen wesentlich in der Logik seiner formalen Konstruktion. Diese bildet den Rahmen, in dem seine Inhalte erst ihren Sinn als Bedeutungskategorien gewinnen. Man kann im *Yijing* immer wieder an vielen Stellen beobachten, wie nicht die Sprüche das Orakelzeichen erklären, sondern umgekehrt die Bedeutung der Sprüche und der einzelnen Schriftzeichen in ihnen erst durch den Kontext der Hexagramme definiert werden."

(aus: Frank Fiedler : *Yijing. Das Buch der Wandlungen* ; erstmalig von Grund auf entschlüsselt und neu aus dem chinesischen Urtext übersetzt. München: Diederichs, 1996)

Peter Lackner

Geb. 1966 in Graz

Klavierunterricht bei Margarete Klivinyi am Landeskonservatorium Graz.

1988-1994 Kompositionsstudium bei Hermann Markus Preßl

1991 Kulturförderungspreis der Stadt Graz

1994 Würdigungspreis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst

Seit 1994 Lehrtätigkeit an der Kunstuniversität Graz in den Fächern Tonsatz, Kontrapunkt, Gehörschulung und Analyse der Vokalliteratur.

Lebt und arbeitet in Graz und Wien.

Aufführungen:

Mürztaler Werkstatt/steirischer herbst, Internationale Neuberger Kulturtage, "Wagner høst"

Tønsberg/Norwegen, International Week Graz, Osterfestival Innsbruck, European Flute Festival

Frankfurt a. M./Deutschland, Austrian Contemporary Music Festival Iowa/USA, Eleventh

International Festival Riga/Lettland, musikprotokoll/steirischer herbst, Jeunesse Wien, Wien

Modern...

Hsin-Huei Huang - Klavier

Hsin-Huei Huang wurde 1977 in Taipei, Taiwan geboren. Schon früh erhielt sie eine umfangreiche musikalische Ausbildung und widmete sich neben dem Klavier auch dem Cellospiel. Bereit mit elf Jahren erfolgte ihr erster Auftritt in Ludwig van Beethovens erstem Klavierkonzert. An den Kunstuniversitäten in Graz und in Salzburg (Mozarteum) studierte sie bei Thomas Duis, Ayami Ikeba und Hans Leygraf. Künstlerische Anregungen erhielt sie durch Pierre-Laurent Aimard, Ueli Wiget, Nicolas Hodges, Dimitri Bashkurov, Rudolf Kehr, Karl-Ulrich Schnabel, Malcolm Bilson.

Im Mittelpunkt Ihrer künstlerischen Tätigkeit steht die Interpretation zeitgenössischer Klaviermusik. Dabei interessiert sie besonders die Herausforderung, neue musikalische Wege zu beschreiten und interessante Inhalte und Ausdrucksformen zu vermitteln. Dieses Engagement für Zeitgenössische Musik dokumentiert in ihrer Zusammenarbeit mit Musikern und Komponisten wie Beat Furrer, Friedrich Cerha, Ingo Metzmacher, Bernhard Lang, Peter Ablinger, Lucas Vis, Rupert Huber, u.a., Ihre Arbeit wurde bisher auf ORF, SWR, Hessischer Rundfunk, DRS, Radio e televisão de portugal, Radio Slowenja und Radio Concertzender übertragen.

Die ihr gewidmete Komposition Peter Parker für Klavier solo des Österreicher Bernhard Gander wurde im Herbst 2007 vom Label KAIROS auf CD veröffentlicht.

Als Solistin konzertierte sie unter anderem mit dem Orquesta Sinfonica de Radio Television Espanola, dem "Recreation" Orchester Graz, dem Preisträger-Ensemble der Darmstädter Ferienkurse und dem Orchester der Musikhochschule Graz. Im Herbst 2003 erfolgte zudem ihr Debüt mit den Wiener Philharmonikern bei Wien Modern (unter der Leitung von Ingo Metzmacher). Zu ihrer vielseitigen Tätigkeit gehören auch die Mitwirkung bei Theaterproduktionen und Zusammenarbeit mit den Ensembles wie Klangforum Wien und Opera nova Zürich.

Hsin-Huei Huang gastierte bei internationalen Festivals und war zu Gast in renommierten Konzerthäusern (u. a. Wien Modern, Musikprotokoll Graz, Klangspuren Tirol, Ferienkursen Darmstadt, Música de hoy Madrid, Zürcher Festspiele, Biennale Zagreb, Festival St. Gallen, "Schubert a la carte" der Wiener Konzerthausgesellschaft, Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, Stefaniensaal Graz, Opernhaus Graz, Helmut-List-Halle Graz, Kultur-Casino Bern, Izumi Hall Osaka, Auditorio Nacional Madrid). Sie wurde 2004 mit dem Kranichsteiner Musikpreis Darmstadt ausgezeichnet.

